

## Konzept zur Barrierefreiheit

15.01.2024



S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen  
Rathenaustraße 19  
04179 Leipzig

Projektleiter: Dipl.-Ing. (FH) Mario Chwalek  
Bearbeiterin: Dipl.-Ing. (FH) Yvonne Krug

Tel.: 0341/45 3000 - 0



## Inhalt

1.	Anlass, Aufgabenstellung, Schutzziel und Rechtsvorschriften.....	3
1.1	Anlass und Aufgabenstellung.....	3
1.2	Schutzzieldefinition .....	3
1.3	Grundlegende Rechtsvorschriften.....	4
2.	Bestandssituation, Projektabwicklung in Bauabschnitten .....	5
2.1	Bestandssituation.....	5
2.2	Hauptgliederung und Nutzung.....	6
2.3	Äußere Erschließung .....	7
2.4	Innere Erschließung, Verkehrswege.....	8
2.5	Aufzüge, Treppen, Rampen.....	8
2.6	Türen.....	8
2.7	Alarmierung und Evakuierung .....	9
3.	Räume.....	9
3.1	Raumakustik in Mehrzweckraum, Halle und Umkleideräumen .....	9
3.2	Barrierefreie Umkleideräume und WCs.....	10
3.3	Tribüne .....	10
4.	Ausstattung.....	10
4.1	Ausstattungs-elemente.....	10
4.2	Bedienelemente .....	11
4.3	Fenster und Glasflächen .....	11
4.4	Orientierungs- und Leitsystem .....	11

## 1. Anlass, Aufgabenstellung, Schutzziel und Rechtsvorschriften

### 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Wesentliche Aktivitäten gesellschaftlicher Teilhabe finden in den Räumlichkeiten von öffentlich zugänglichen Gebäuden in den Städten und Gemeinden statt. Für die gesellschaftliche Teilhabe gelten die Grundsätze Gleichberechtigung und Benachteiligungsverbot der deutschen Verfassung.

Anlass für die Erstellung des Konzeptes ist der Neubau einer 1-Feld-Sporthalle an der Paul-Guenther-Schule in Geithain. Diese soll sowohl Bildungschancen als auch kulturelle Teilhabe für Menschen mit Behinderung bieten, sodass sie über die Gestaltung ihres Lebens weitgehend selbst entscheiden können.

Eine generelle Barrierefreiheit in der baulichen Ausgestaltung der Sporthalle ist wünschenswert, um jederzeit behinderte Kinder aufnehmen zu können oder behinderten Lehrern bzw. Elternteilen, sowie behinderten Besuchern das Gebäude zugänglich und nutzbar zu machen.

Bauherr ist die Stadt Geithain, Markt 11 in 04643 Geithain, vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Frank Rudolph.

Der Entwurf wurde verfasst durch die S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH Leipzig, Rathenausstr. 19 in 04179 Leipzig.

### 1.2 Schutzzieldefinition

Das allgemeine Ziel dieses objektbezogenen Konzeptes ist der Nachweis der Barrierefreiheit anhand vordefinierter Schutzziele. Die Schutzziele werden in erster Linie aus den öffentlich-rechtlichen Vorgaben abgeleitet:

*Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, (...) sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. (§3 Sächsisches Inklusionsgesetz)*

*Ziel dieser Norm ist die Barrierefreiheit baulicher Anlagen, damit sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. (DIN 18040-1)*

*Die Barrierefreiheit bezieht sich auf die Teile des Gebäudes und der zugehörigen Außenanlagen, die für die Nutzung durch die Öffentlichkeit vorgesehen sind. Die Norm gilt für Neubauten. Sie sollte sinngemäß für die Planung von Umbauten oder Modernisierungen angewendet werden.*

*Die mit den Anforderungen nach dieser Norm verfolgten Schutzziele können auch auf andere Weise als in der Norm festgelegt erfüllt werden. Bei Bauvorhaben für spezielle Nutzergruppen können zusätzliche oder andere Anforderungen notwendig sein.*

### 1.3 Grundlegende Rechtsvorschriften

Die nachfolgenden Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, technischen Regeln stellen die Grundlage für die Erstellung des Konzeptes dar.

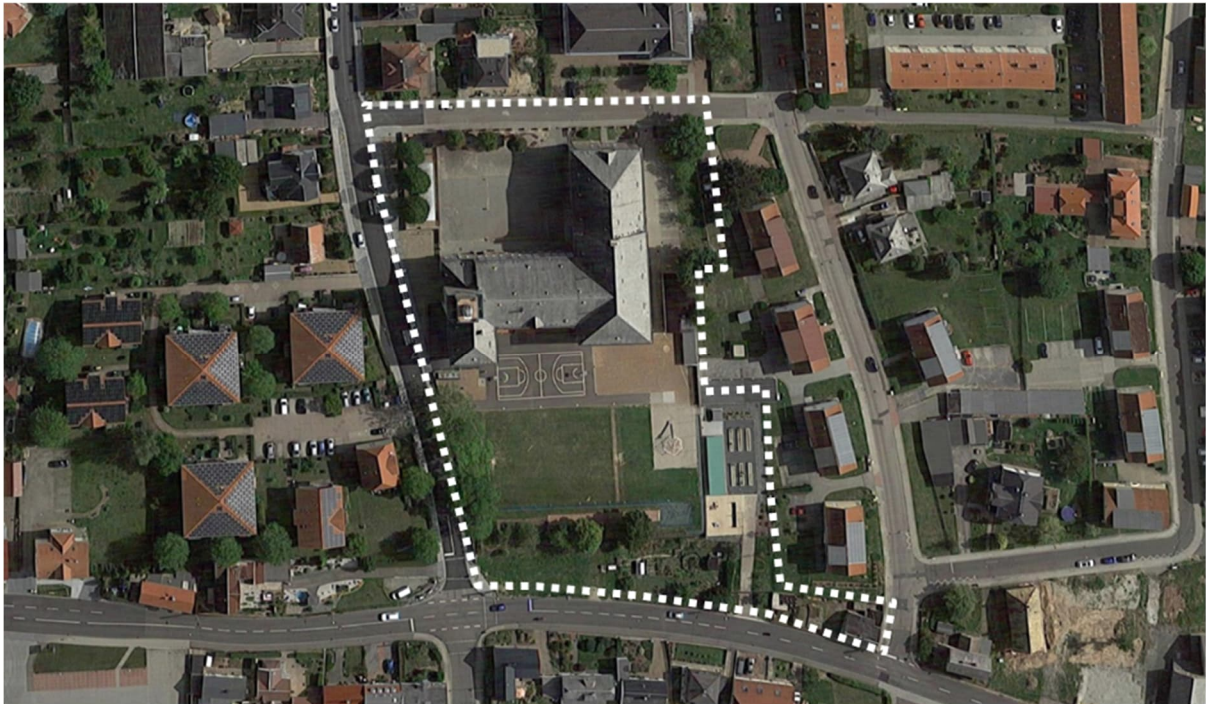
- Sächsisches Inklusionsgesetz vom 2. Juli 2019
- Sächsische Bauordnung (SächsBO) vom 18. März 2005, zuletzt geändert 01. Juni 2022
- Durchführungsverordnung zur SächsBO vom 02.09.2004; zuletzt geändert 12. April 2021
- Verwaltungsvorschrift zur Sächsischen Bauordnung vom 18. März 2005; zuletzt geändert 10. Dezember 2021
- Liste der eingeführten Technischen Baubestimmungen (VwV TB) vom 21. Januar 2021
- DIN 18032-1 Sporthallen, Grundsätze für die Planung
- DIN 18040-1 (2010-11) für barrierefreie öffentliche Gebäude
- DGUV – Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
- DIN 32984 (2020-12) Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- DIN 32975 Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung (2009-12)
- DIN 18041 (2016-03) Hörsamkeit in kleinen bis mittelgroßen Räumen
- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)

Die vorgenannte Liste ist nicht abschließend.



## 2. Bestandssituation, Projektabwicklung in Bauabschnitten

### 2.1 Bestandssituation

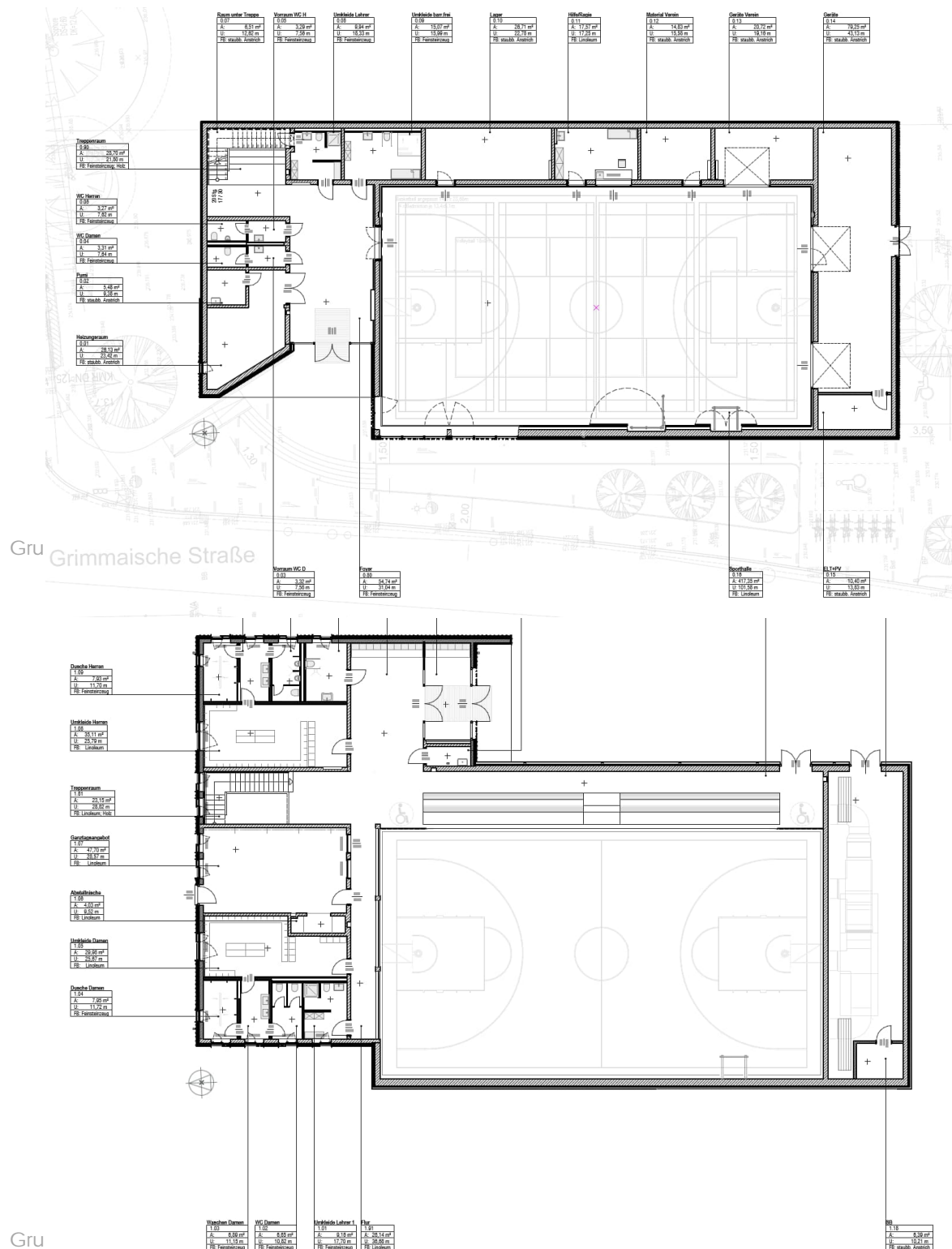


Luftbild Grundstück

Das Grundstück auf dem die neue 1-Feld-Sporthalle errichtet werden soll, befindet sich in einem Wohngebiet direkt an der Grimmaischen Straße. Besonders prägend für den Entwurf ist die Topographie des Areals. Im Westen des Grundstücks, auf einem Plateau liegt die fast 100 Jahre alte Paul-Guenter-Schule. Der Haupteingang des Gebäudes sowie ein kleinerer Schulhof für die höheren Klassenstufen befinden sich im Nordwesten. Östlich der Schule erstrecken sich die Freifläche für die unteren Klassen inklusive Sportflächen über das Plateau, bevor das Grundstück schließlich zur Grimmaischen Straße hin steil abfällt. In den 4-4,5m hohen Hang wird der Neubau eingegraben, sodass ein ebenerdiger Eingang auf der Seite des Schulhofs und einer auf Seiten der Grimmaischen Straße entstehen.



Blick auf den Hang





## 2.3 Äußere Erschließung

Im Zuge des Neubaus entsteht auch ein neues Gehweg entlang der Grimmaischen Straße, der die Verbindung zwischen Louis-Petermann-Straße und Schillerstraße herstellt. So wird das sichere Erreichen der Turnhalle für Sportler und Besucher gewährleistet. Der erdgeschossige Eingang befindet sich an der Kreuzung Schillerstraße/Grimmaische Straße, direkt an einer Fußgängerampel. Drei bis Fünf Stufen führen zum Eingang hinauf. Da die Stufen teilweise angeschnitten sind, müssen sie in gut kontrastierendem Material ausgeführt werden. Die gesamte Stufenanlage wird beidseitig mit Handläufen versehen. In Ergänzung wird eine Rampe errichtet, die die barrierefreie Erreichbarkeit sicherstellt.

Südlich der Halle befinden sich 12 Fahrradstellplätze sowie 11 Pkw-Stellplätze, wovon zwei barrierefrei (3,5m breit und 5m tief) ausgebildet sind. Vom Parkplatz aus führt eine langgestreckte flache Rampe (<4%) entlang der östlichen Gebäudekante zum Eingang der Halle.



Freianlage

Der Eingang über den Schulhof erfolgt schwellenlos. Die leichte Auffindbarkeit beider Eingänge wird in der weiteren Planung vor allem durch kontrastierende Gestaltung und das Vorsehen von ausreichender Beleuchtung konkretisiert. Vor jedem Eingang werden ein äußerer Sauberlauf für das Auffangen von Grobschmutz sowie ein innenliegender Sauberlauf für Feinschmutz und Feuchtigkeit installiert. Die Bodenbeläge haben mindestens eine rutschhemmende Eigenschaft von R9 und sind

fest verlegt, ohne Spiegelung oder Blendung. Die kontrastierende Wirkung der Bodenbeläge zu Wänden und Decken wird im weiteren Planungsverlauf detailliert.

Laut der aktuellen Planung werden alle Gehwege und Zugänge aus Betonsteinpflaster hergestellt. Die Oberflächenbeschaffenheit ist somit fest und eben, das Pflaster wird eng aneinandergesetzt verlegt. Durch verschiedene Zonierung, wie Randbegrenzungen zu Rasenflächen oder eine Differenzierung von Bodenstrukturen wird eine bessere taktile Wahrnehmbarkeit möglich.

## 2.4 Innere Erschließung, Verkehrswege

Betritt man das Gebäude im Erdgeschoss, gelangt man zunächst in ein großzügiges Foyer. Ankommende Sportler und Besucher können sich hier orientieren und informieren. Dafür werden Wandflächen vorgehalten, in die Schaukästen integriert werden. Im Obergeschoss befinden sich diese Schaukästen bereits im Windfang.

Im Erdgeschoss gibt es keine separat ausgewiesenen Flurflächen, alle Räume werden direkt über das Foyer oder die Halle begangen. Von der Halle aus schlagen die Türen in die Geräte- und Lagerräume auf, so besteht für Sportler keine Verletzungsgefahr. Die Türen der Umkleide- und Sanitärräume schlagen ins Foyer auf. Durch die Großzügigkeit des Ankommens Bereiches werden die Mindestbreiten von Verkehrsflächen dadurch nicht verletzt.

Die Flurbreite im Obergeschoss beträgt mind. 1,50m und reicht somit für die Begegnung eines Rollstuhlnutzers mit einer anderen Person aus. Da alle Türen entlang dieses Flurs nach innen in die jeweiligen Räume aufschlagen, wird die Flurbreite nicht beeinträchtigt. Hinter der Tribüne befindet sich ein 1,30m breiter Gang, der für das geradlinige befahren mit dem Rollstuhl geeignet ist. An dessen Anfang und Ende befinden sich außerdem Bewegungsflächen die Rangiervorgänge und Richtungswechsel zulassen.

## 2.5 Aufzüge, Treppen, Rampen

Durch die Hanglage wird der Neubau zweigeschossig errichtet. Die vertikale innere Erschließung erfolgt über eine mind. 1,20m breite Treppe, mit einem 1,10m hohen Geländer und beidseitig angeordneten Handläufen. Die erste und letzte Stufe müssen kontrastierend ausgeführt werden. Auf einen Aufzug wird bewusst verzichtet, da Installations- und Wartungskosten nicht im Verhältnis zur Nutzungshäufigkeit stehen. Beide Geschosse können aber über das Außengelände barrierefrei erreicht werden. Ein Mensch mit Gehbehinderung nutzt den erdgeschossigen Eingang, wenn er am Sport teilnehmen möchte. Dort ist auch der barrierefreie Umkleideraum untergebracht. Möchte er dem sportlichen Geschehen als Zuschauer beiwohnen, bewegt er sich über den Eingang im Obergeschoss auf die Tribüne. Die gesellschaftliche und sportliche Teilhabe ist also auch ohne den Einbau eines Aufzugs gesichert.

Es befinden sich keine Rampen im Gebäude.

## 2.6 Türen

Die Türen werden mit einer lichten Durchgangsbreite von mind. 90cm Breite und mind. 205cm Höhe geplant. Die Leibungstiefen sind bis auf die Türen zur Halle geringer als 26cm. Die Zugangstür zur Sporthalle hat eine tiefere Leibung als 26cm, geschuldet der Oberflächenbündigkeit zur innenliegenden Prallwand. Da diese Tür



aber zweiflügelig ist, kann ein Rollstuhlfahrer problemlos den Türdrücker erreichen. Der seitliche Wandabstand von Türdrückern und –griffen von mind. 50cm wird beachtet.

In der Sporthalle müssen die Tore und Türen samt Drückern zum Schutz der Sportler prallwandbündig ausgeführt werden. Die Türen, die vom Foyer und vom Regieraum in die Halle führen, erhalten einen Glasausschnitt um dahinter befindliche Personen nicht zu gefährden.

Die Drückerhöhen bei allen Türen werden auf einer Höhe von 1,05m angeordnet, abweichend zur allgemeinen Forderung von 85cm nach DIN 18040-1.

## 2.7 Alarmierung und Evakuierung

Bei einem Brand oder anderen Ereignissen, welche eine Personenrettung notwendig macht, können sich Personen mit Behinderung im Normalfall selbst ins Freie retten, da beide Geschosse über zwei voneinander unabhängige Ausgänge ins Freie verfügen.

Falls Personen dauerhaft auf Hilfe angewiesen sind, muss die Schulleitung Mitarbeiter benennen, die für diese Person mit Behinderung verantwortlich ist. Eine Urlaubs- und Krankenvertretung ist sicherzustellen. Diese Mitarbeiter müssen körperlich und technisch in der Lage sein, diese Personen ins Freie zu bringen, ggf. mit geeigneten Transporthilfen. Evakuierungsübungen sind regelmäßig wiederkehrend durchzuführen. Die Festlegungen zur Rettung von Personen mit Behinderung sind zu dokumentieren.

## 3. Räume

### 3.1 Raumakustik in Mehrzweckraum, Halle und Umkleideräumen

Es ist notwendig, akustische Grundvoraussetzungen zu schaffen, damit akustische Informationen sowie sprachliche Kommunikation auch von Menschen mit auditiven Einschränkungen wahrnehmbar sein können. Personen mit Hörschädigung und erhöhtem Bedarf an eine gute Hörsamkeit leiden häufig unter einer unzureichenden Sprachverständigung und hohem Schallpegel.

Eine optimale Akustik eines Raumes ergibt sich aus dem Zusammenwirken von Raumgeometrie, Raumgröße, Raumausstattung und Gesamtstörschallpegel. Die wichtigsten Einflussfaktoren auf das Hören und Verstehen sind das Verhältnis zwischen Nutzsignal und Störgeräusch und die Nachhallzeit und die Lenkung der Schallenergie zum Hörer.

Gerade in Sporteinrichtungen können Spielsituationen, Anfeuerungsrufe und ähnliches zu einem erhöhten Lautstärkeaufkommen führen. Der Störschall im Mehrzweckraum und in der Halle soll z.B. durch gezielte Absorption an Wänden und Decken reduziert werden, um so die Akustik zu verbessern. Auch in den Umkleideräumen wird es zu höheren Lautstärken kommen, weshalb dort ebenfalls akustische Maßnahmen ergriffen werden. Diese werden im laufenden Planungsprozess detailliert.

In der DIN 18041 werden entsprechende Vorgaben und Empfehlungen konkretisiert und erweitert.

### 3.2 Barrierefreie Umkleideräume und WCs

Im Obergeschoss befindet sich ein barrierefreies geschlechterneutrales Besucher-WC. Im Erdgeschoss wird das entsprechende barrierefreie WC durch die Ergänzung eines Duschplatzes und einer Liege zum Einzelumkleideraum für Sportler mit Behinderung erweitert. In beiden Fällen schlägt die zugehörige Drehflügeltür nach außen auf. Die seitlichen Abstände werden dabei beachtet, damit die Türen von außen entriegelt und geöffnet werden können.

Die WC-Becken sind beidseitig anfahrbar und beidseitig mit hochklappbaren Stützklappgriffen ausgestattet. Davor befindet sich eine Bewegungsfläche mit einer Tiefe von 70cm und einer Breite von 90cm. Die Oberkante des WCs einschließlich Sitz beträgt 46-48cm. Eine geeignete Rückenlehne wird im Abstand von 55 cm hinter der Vorderkante vorgesehen. Es wird kein WC- Deckel vorgesehen. In der Nähe des WC-Beckens befindet sich eine visuell kontrastreich gestaltete und taktil erfassbare Notrufanlage, die vom WC-Becken aus, sitzend sowie vom Boden aus liegend, ausgelöst werden kann.

Der Waschplatz ist unterfahrbar, so dass der Oberkörper bis auf den vorderen Rand des Waschtisches reicht und die Armatur aus dieser Position bedienbar ist. Der notwendige Beinfreiraum ist mind. 90 cm, die unterfahrbare Tiefe ist ca. 45 cm. Der fest installierte Spiegel ist aus sitzender und stehender Position einsehbar.

Der Duschplatz muss niveaugleich und mit einem rutschhemmenden Bodenbelag der Klasse B ausgestattet sein. Die Abmessungen der Liege betragen 180x90cm, davor ist eine Bewegungsfläche mit 150cm Tiefe angeordnet. Weitere Detaillierungen der Ausstattungen werden im laufenden Planungsprozess festgelegt.

### 3.3 Tribüne

Die Zuschaueranlage besteht aus zwei mit einem Höhenversatz von 40cm hintereinander angeordneten Sitzbänken, die über mittig angeordnete Stufen begangen werden. Die kontrastierende Markierung der Stufen wird im weiteren Planungsverlauf ausgearbeitet. Links und rechts dieser Stufenanlage sind zwei Stellplätze für Rollstuhlfahrer mit ausreichend großen Rangierflächen vorgesehen. Vor der gesamten Tribüne befindet sich eine gläserne Brüstung, sodass sich allen Besuchern eine uneingeschränkte Sicht auf das Spielgeschehen bietet.

## 4. Ausstattung

### 4.1 Ausstattungselemente

Ausstattungselemente, wie Schilder, Vitrinen und Feuerlöscher werden so angeordnet, dass sie die nutzbaren Breiten und Höhen in Räumen nicht einschränken. Sie werden so ausgebildet, dass sie rechtzeitig als Hindernis wahrnehmbar sind. Bei der weiteren Planung wird auf die barrierefreie Nutzbarkeit der Ausstattungselemente detaillierter eingegangen.

## 4.2 Bedienelemente

Bedienelemente, die für die Öffentlichkeit nutzbar sind, werden barrierefrei ausgeführt. Die Bedienelemente sind stufenlos zugänglich, für Rollstuhlfahrer sind ausreichend Bewegungsflächen vorhanden. Die Greif- / Bedienhöhe sind in einer Höhe zwischen 85 und 105 cm angeordnet.

Die Bedienelemente werden nach dem Zwei-Sinne-Prinzip, optisch kontrastierend und zusätzlich taktil oder akustisch erkennbar gestaltet. Im weiteren Planungsprozess wird im Material- und Farbkonzept näher auf die Bedienelemente, wie die Lage, den Bezug zum Leitsystem und den Kontrast eingegangen. Der ausschließliche Einsatz von Sensortastern, Touchscreens oder berührungslosen Bedienelementen wird ausgeschlossen.

## 4.3 Fenster und Glasflächen

Die Fenster im Sozialtrakt sind in Teilen mit Festverglasung und in Teilen mit Dreh-Kipp-Flügel geplant, die sich sicher öffnen, schließen, verstellen und arretieren lassen. Es wird darauf geachtet, dass die Fensterflügel nicht so tief sind, als dass sie die Raumnutzung einschränken würden.

Es sind normale Fensterbrüstungen in Höhe von mind. 80cm geplant. Glasflächen mit weniger Brüstungshöhe oder einer geringeren Abstandstiefe als 20cm werden als bruchssichere Verglasung (ESG oder VSG) ausgeführt.

Die Gebäudezugangstüren werden großflächig in Glas ausgeführt. Sie und alle anderen großflächigen Verglasungen erhalten zur besseren Erkennbarkeit Sicherheitsmarkierungen (Wechselkontrast) in zwei Höhen.

## 4.4 Orientierungs- und Leitsystem

Menschen mit sensorischen oder kognitiven Einschränkungen, sowie alle anderen Personen können durch ein Orientierungs- und Leitsystem sicher und eindeutig vom Ausgangs- zum Zielort geführt werden.

Durch ein einfaches optisches Leitsystem, welches im Foyerbereich mit Erstinformation beginnt, werden ortsunkundige Besucher, z.B. Sportler oder Besucher zu den Umkleiden bzw. zur Tribüne geleitet.

Ein komplexeres Orientierungssystem ist aufgrund der gesetzlichen Bestimmung und des zumeist ortskundigen Nutzers nicht geplant. Ortsunkundige Besucher sollen das Gebäude nicht ohne Wissen des Nutzers (Verwaltung) betreten.

aufgestellt, Leipzig den 15.01.2024

i.A. BA Antonia Leitritz